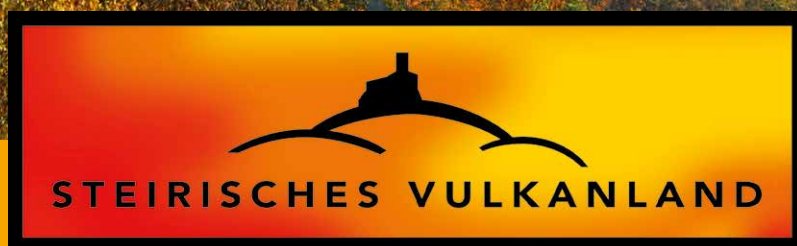


*Einzigartiger  
Lebensraum*



[www.vulkanland.at](http://www.vulkanland.at)

# WaldCharta

## Steirisches Vulkanland

für die menschliche, ökologische  
und regionalwirtschaftliche  
Zukunftsfähigkeit

*Steirisches Vulkanland  
Jänner 2014*

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND, BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für die  
Entwicklung des ländlichen  
Raums: Hier investiert Europa  
in die ländlichen Gebiete



Das Land  
Steiermark





# Zukunftsfähiger Wald

Vor genau 300 Jahren wurde das Prinzip der Nachhaltigkeit – Gemeinwohl über Generationen – erstmals in der Forstwirtschaft festgeschrieben. Im Steirischen Vulkanland wurde dieses Modell als „Zukunftsfähigkeit menschlich - ökologisch – wirtschaftlich“ auf alle gesellschaftlichen Bereiche ausgedehnt. Diese klare Zukunftsvorstellung bedarf einer verantwortungsvollen, beharrlichen Gestaltung entlang der Schwerpunkte Lebensraum, Lebenskultur und Stärkung der Regionalwirtschaft.

Der Wald als wertvoller und besonderer Lebensraum hat Wert und Bedeutung für Mensch und Tier. Das Verständnis für die Zusammenhänge muss mit vereinten Kräften laufend vertieft und veröffentlicht werden. Oberstes Ziel der Charta ist es, die umfassenden Funktionen des gesunden Waldes - seine Nutz-, Schutz-, Erholungs- und Wohlfahrtsfunktion - zu erhalten und zu verbessern. Der Wald ist Lebensgrundlage für alle und trägt zur gesamten Wohlfahrt bei.

Die Wälder des Vulkanlandes begeistern durch ihre Multifunktionalität, Natürlichkeit und Schönheit. Der Erhalt

des vielfältigen Lebensraums Wald mit mannigfachen, ökologischen Nischen ist uns ein großes Anliegen. Als hochwertige Produktionsstätte bedarf der Wald der Inwertsetzung, um standortgerechte, hochwertige Holzsorten für die Holzveredelung und Rohstoffwirtschaft zu liefern. Die Wertschöpfung in der Forst- und Holzwirtschaft wird deutlich steigen.

Unsere Wälder tragen in hohem Maß zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt bei, sind Naherholungs-

lungswert. Er stellt „frische Luft“ durch die Wirkung als Filter für Luftschadstoffe bereit, produziert Sauerstoff, liefert Beeren, Pilze, Kräuter und Tiere als wichtige Ressourcen für Sammler und Jäger.

In der regionalen Zusammenarbeit wird ein großer Schritt zur Sicherung des Lebensraums Wald geleistet. Wir verpflichten uns in Eigenverantwortung auf unsere Lebensgrundlage zu achten, das Bewusstsein dafür zu schärfen und in unserem Wirkungsfeld für einen

vitalen Wald einzustehen. Jeder hat seine Verantwortung wahr zu nehmen und die natürlichen, vielfältigen Funktionen zu achten bzw. zu schützen. Mit dieser „Waldcharta“ setzen wir ein gemeinsames Zeichen: Schutz und Inwertsetzung unserer Wälder haben oberste Priorität.

*„Mit der Bodencharta, Ruhecharta, dem Schwerpunkt Umwelt (Wasser-Klima-Böden, Energie, Lebensraum), ist der Wald eine Ressource, die mit intelligenter Nutzung und nachhaltiger Bewirtschaftung eine wesentliche Säule der Zukunftsfähigkeit des Steirischen Vulkanlandes darstellt.“*

*Steirisches Vulkanland*

Lebens- und Wirtschaftsraum gleichermaßen. Im Vulkanland sind ca. 50% aller Wälder Schutzwälder, die vor Erosion und Rutschungen bewahren. Als besonderer Lebensraum mit guter Zugänglichkeit über das ganze Jahr genießt der Wald einen hohen Erho-

Die Unterzeichner

# Vielfältiger Lebensraum

## 1. Präambel

Das vorliegende Konzept ist Ausdruck des Selbstverständnisses und Verantwortung der Region hinsichtlich einer zukunftsfähigen Nutzung des Vulkanland-Waldes. Dazu haben regionale Partner, Experten und Verantwortungsträger strategische Grundsätze und Maßnahmen gemeinsam erarbeitet. 2013, im „Jahr der Nachhaltigkeit“,

wurde intensiv darauf hingewiesen, wie wichtig (und herausfordernd) diese Handlungsanleitung ist, die vor rund 300 Jahren in der Forstwirtschaft entstanden ist. Die Verknappung des Rohstoffes Holz vor Augen beschrieb damals Hans Carl von Carlowitz in seinem Fachbuch der Forstwirtschaft „Sylvicultura oeconomica“ einen Weg,

die Wälder zu bewirtschaften und die Holz-Ressourcen dauerhaft zu erhalten - den „Nachkommen und dem gemeinen Besten (Gemeinwohl)“ dienend. Sie impliziert eine ausgewogene Balance ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Aspekte in der Umsetzung der Maßnahmen.

## 2. Einleitung

Die Wälder unserer Region begeistern durch ihre Multifunktionalität und Schönheit. Der Erhalt unseres Lebensraums Wald ist der Region ein sehr großes Anliegen. Wälder tragen in hohem Maß zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt bei, sind Naherholungs-, Lebens- und Wirtschafts-

raum gleichermaßen. Die Bedeutung unserer wertvollen Ressource Wald gilt es zu stärken. Dabei leisten die Akteure der Region ihren Beitrag, um durch gemeinsame Maßnahmen den vielfachen Anforderungen des Waldes und einer verantwortungsvollen, multifunktionalen und zukunftsfähigen

Waldbewirtschaftung Rechnung zu tragen.

Mit dem vorliegenden Konzept steht dem Steirischen Vulkanland eine Handlungsgrundlage zur Verfügung, die nachfolgende Überlegungen integriert:

■ **Der Wald** wird wieder entdeckt. Die Wahrnehmungsfähigkeit nährt die Handlungsbereitschaft.

■ **Der Wert** des Waldes muss neu erkannt werden, dem Wald muss eine neue Bedeutung sowie mehr Aufmerksamkeit gegeben werden. Der Wald muss wieder in eine neue Position gerückt werden. Regionale Verantwortungsträger bekennen sich zur Zusammenarbeit. Damit eröffnen sich Handlungsfel-

der und Chancen, die in der gemeinsamen Verantwortung durch Maßnahmen aktiv bearbeitet werden.

■ **Der Wald** hat viele wichtige Funktionen als Ressource für unsere Region.

■ **Wald** ist ein Zukunftsthema der Region im Schwerpunktbereich Lebensraum. In der regionalen Zusammenarbeit werden Maßnahmen gesetzt, um den Wald als Ressource in Vielfalt und seinen vier Nutzfunktionen in Wert zu setzen.

Auflage 2014,  
Erstauflage: 7.000 Exemplare

Copyright (c) 2014, alle Rechte vorbehalten

Herausgeber: Steirisches Vulkanland

Text: Christian Krotscheck, Beatrix Lenz  
Bilder: Steirisches Vulkanland,  
Bernhard Bergmann, Fotolia,  
Emanuel Trummer

Gestaltung, Satz und Layout:  
Werbeagentur Conterfei,  
www.conterfei.at  
Druck: Druckerei Schmidbauer,  
Fürstenfeld; Printed in Austria

# Mehr Wertschätzung und mit den Grundlagen

Der Flächenanteil des Waldes im Steirischen Vulkanland beträgt rund 35%, wobei im Norden der Anteil etwas höher bei 37% liegt. Die Daten aus der Österreichischen Waldinventur 2007/09 für den ehemaligen Bezirk Feldbach haben gezeigt, dass ein Waldvorrat von 393 Vorratsfestmetern (Vfm) pro Hektar besteht (Steiermarkweit sind es 352 Vfm), und rund ein Viertel des jährlichen Zuwachses im Bezirk nicht genutzt wird (rd. 65.000 Vfm bzw. 52.000 Efm). Hochgerechnet auf den

Bezirk Südoststeiermark ergeben sich pro Jahr 75.000 Erntefestmeter. Laut FHP (Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier) entsteht pro 100 Efm die zusätzlich auf den Markt kommen ein Arbeitsplatz entlang der Wertschöpfungskette. Durch den ungenutzten Waldanteil entgehen dem Vulkanland hunderte Arbeitsplätze. Das teilweise fehlende Bewusstsein für den Wald als Wirtschaftsfaktor bei den (Klein-)Waldbesitzern hat zur Überalterung der Bestände und wenig Interesse für Waldarbeit geführt.

Jedoch werden im Vulkanland die positiven Rahmenbedingungen für gewinnbringende Waldarbeit (wie gute Böden, ideales Klima, wertvolle Baumarten, hohe Hektarvorräte, Unterstützung für den Waldeigentümer durch Behörden und Kammer) in den kommenden Jahren zu einer Renaissance der Waldwirtschaft führen. Bei regelmäßiger, sachgerechter Pflege ist Wald eine hochwertige Produktionsstätte mit sicheren Erträgen, nicht anders als der hochwertige Gemüse-, Obst- und Weinbau.

## 3. Akteure und Mitgestalter

Gemeinsam zum Wohle der Grundlagen unserer Existenz



In der aktiven Mitgestaltung dieser „Wald Charta“ sind beteiligt: Bezirksforstinspektion, Landwirtschaftskammer, Wirtschaftskammer Südost, die Gemeinden, die Jägerschaft, der Waldverband, die Fachschulen, Verein L.E.i.V., Maschinenringe, die Bezirkshauptmannschaft Südoststeiermark, die Baubezirksleitung, Naturschutz 2000-Gebietsbetreuung, Ver-

ein Naturwald Steiermark und der Wasserverband Grenzland Südost. In der regionalen Zusammenarbeit kann ein großer Schritt zur Sicherung des Lebensraums des Steirischen Vulkanlandes geleistet werden. Spezifische regionale Verantwortungsbereiche gilt es zukunftsorientiert in die Region zu tragen, zu verankern, um Maßnahmen ergebnisorientiert umzusetzen.

*„Die unterzeichnenden Gemeinden, Institutionen, Verbände und Personen bestätigen mit ihrer Unterschrift die Wichtigkeit der Waldcharta Vulkanland. So setzen Sie ein gemeinsames Zeichen für den Schutz und die Inwertsetzung der heimischen Wälder.“*

# achtsamerer Umgang unserer Existenz.

## 4. Vision Steirisches Vulkanland

Zukunftsfähigkeit: menschlich ~ ökologisch ~ wirtschaftlich

Die Vision Steirisches Vulkanland steht für eine klare Perspektive, eine verantwortungsvolle, beharrliche und nachhaltige Gestaltung des Lebensraums entlang der Schwerpunkte Lebensraum, Lebenskultur und Stärkung der Regionalwirtschaft. Dem Wald als wertvollen und besonderen Lebensraum im Steirischen Vulkanland muss wieder mehr Wert und Bedeutung gegeben werden. Das Verständnis für die Zusammenhänge muss vertieft und das Wissen vernetzt und bewusst werden. Der Wald ist ein wichtiges Zukunftsthema im Schwerpunkt Lebensraum und Regionalwirtschaft des Steirischen Vulkanlandes.

*„Gemeinsames, oberstes Ziel ist es, die multifunktionale Leistung des Waldes - seine Nutz-, Schutz-, Erholungs- und Wohlfahrtsfunktion - zu erhalten und zu verbessern.“*





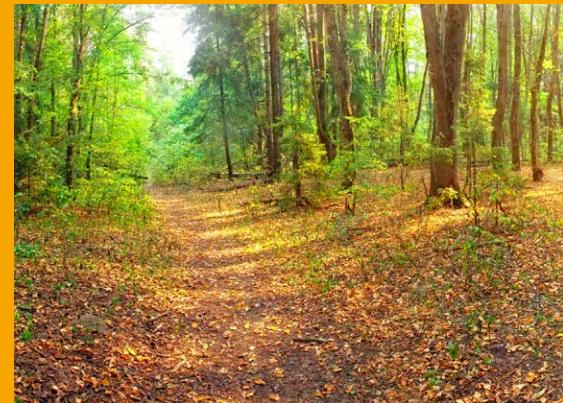
# Für die Zukunftsfähigkeit ist Lebensraum ökologischer und

## 5. Ziele und Maßnahmen

### Für die Zukunftsfähigkeit des vielfältigen Ökosystems Wald

Der Wald hat seit jeher große Bedeutung für den Menschen und erbringt zahlreiche wertvolle Leistungen. Der Wald ist mit seiner Vielfalt ein wichtiges Ökosystem. So setzen wir beharrlich Schritte, um die besondere Bedeutung und den Wert des Waldes als Lebensraum für künftige Generationen zu stärken und zu erhalten. Dazu werden im vorliegenden Konzept folgende Ziele gemeinsam festgelegt und im

Laufe der Zeit durch Maßnahmen im jeweiligen Zuständigkeitsbereich umgesetzt. Die Maßnahmen sind längerfristig zu betrachten und erfordern eine entsprechende flexible und verantwortungsvolle Herangehensweise aller Anspruchsgruppen. Die vier nachfolgend angeführten Funktionsbereiche des Waldes werden gleichrangig bewertet und ergeben zusammen die Zukunftsfähigkeit:



### 5.1 Nutzfunktionen Wald

Der Wald ist ein gewinnbringender Lebensraum, der vielfältigen Nutzen im Steirischen Vulkanland stiftet. Die Ziele und Maßnahmen in diesem Bereich sind:

- Optimale regionale wirtschaftliche Verarbeitung und **Nutzung des Waldes** unter Berücksichtigung der Zukunftsfähigkeit durch eine überlegte Auswahl standortgerechter Baumarten.

- Praktizieren der wirtschaftlichen, ökologischen und **arbeitsexensiven Naturverjüngung**; Punktuelle Erhöhung der Artenvielfalt durch Einbringung von Mischbaumarten

- Anbau besonderer Holzarten zur **Wertholzproduktion**, wie Elsbeere, Vogelkirsche, Nussbäume, Bergahorn und Stiel- und Traubeneichen; Nutzung edler und seltener Holzarten aus dem landwirtschaftlichen Streuobstbereich, wie Zwetschken-, Birnen- und Apfelholz.

- Vorausplanung, Kommunikation und regelmäßige Stammtische in der „Wertschöpfungskette Holz“ (Waldbesitzer – Sägewerke - Händler - Verarbeiter, wie Tischler, Holzbauer, Fassbinder, Bodenleger), um die **regionale Bruttowertschöpfung** zu steigern bzw. in erster Linie die Sortimentswahl zu beeinflussen. Faire Ver-

teilung von Gewinnen über die Wertschöpfungskette werden angestrebt, damit alle Bereiche gut leben können. Die regionale bzw. lokale Nutzung der Waldrohstoffe ist anzustreben und im Bereich Energie besonders wichtig.

- Förderung der **natürlichen Waldgesellschaften** unserer Region (v.a. des kollinen und submontanen Eichen-Hainbuchenwaldes, des submontanen Buchenwaldes und der Auwälder entlang der Mur); Erhaltung der Arten- und der Lebensraumvielfalt in der Region.

- Stärkung des „Wertes **Waldeigentum**“: der Wald ist ein Wirtschafts-

# es dringend notwendig, unseren nachhaltiger zu bewirtschaften.

faktor mit regelmäßigen und guten Erträgen (bei sachgerechter Pflege folgt hohe Baumgesundheit). Waldeigentum bedeutet Nutzung und Verantwortung in Balance zu halten und basiert auf dem Denken in Generationen bzw. langen Zeiträumen. Der Öffentlichkeit soll verstärkt bewusst gemacht werden, welche umfangreichen volkswirtschaftlichen Leistungen im Zusammenhang mit Besitz und Eigentum erbracht werden, und dass aktive Waldpflege intelligent ist bzw. sich rentiert.

■ **Die Waldbesitzer** (insbesondere auch die hoffernen Waldbesitzer) sollten über die Gemeinden er-

reicht werden, um sie zur Nutzen stiftenden Bewirtschaftung des Waldes zu begeistern. Informationsarbeit wird über die Veranstaltung von Waldtagen in Gemeinden in Zusammenarbeit mit Maschinenringen und Forstwirtschaft organisiert (Zusammenarbeit Landwirtschaftskammer, Behörde, Maschinenringe, Forstwirtschaft, Aufzeigen guter Beispiele). Die Waldbesitzer aus nah und fern werden dabei zur Nutzung angeregt und bekommen maß-

geschneiderte Angebotspakete, die wirtschaftlich zu Erfolg verhelfen (z.B. Erst-, Zweidurchforstung, Wertholzbringung). Funktionierende Modelle und erstklassige Fachkräfte führen zur langfristigen Vertrauensbildung und optimalen Nutzung.

■ **Informationsabende** in den Kleinregionen: Jährlich wird es pro Kleinregion (aktuell 14) einen „Informationsabend für Waldbesitzer“ geben. Dabei werden die Waldbesitzer über aktuelle

Fragen zur Waldwirtschaft informiert und ihnen Anregungen zur Bewirtschaftung ihrer Waldflächen gegeben. Der Waldverband

informiert über die aktuelle Lage am Holzmarkt und erläutert das Angebot eines „Ab-Stock-Verkaufs“. Die Terminkoordination für diese Informationsabende übernimmt die Bezirkskammer in Zusammenarbeit mit der Forstbehörde.

■ **Investition** in langfristige waldwirtschaftliche Maßnahmen, wie sachgerechte und wirtschaftliche Waldaufschließung, ganzjährig befahrbare

Forststraßen und Waldwege, regelmäßige Durchforstung, rechtzeitige Anzeige und Förderung von Wertholz. Diese Investitionen steigern den Wert, die Wertschöpfung und den Ertrag eines Waldgrundstückes. Der



Schwerpunkt Forstwegeausbau kann mit Gemeinden und Gemeinschaften von Eigentümern forciert werden. Es gilt die guten Beispiele (z.B. Erschließungsgemeinschaften, koordinierte Materialaufbringung, Instandhaltung, Pflege) sichtbar zu machen und als Vorbilder zu nutzen.

■ **Verbesserte Durchführung der jagdlichen Bewirtschaftung.** Um allen heimischen Baumarten das Überleben in der Region zu sichern muss die Ver-

*„Zahlreiche Maßnahmen steigern die Wertschätzung für den Lebens- und Wirtschaftsraum Wald.“*

*„Waldeigentum bedeutet Nutzung und Verantwortung in Balance zu halten und basiert auf dem Denken in Generationen bzw. langen Zeiträumen.“*

# Das Ziel: Mit geringstem Bodenverbrauch schaffen.

bissrate mittelfristig im Konsens mit der Forstwirtschaft und dem Naturschutz drastisch gesenkt werden.



■ **Im Einvernehmen** mit der Kammer für Land- und Forstwirtschaft und der zuständigen Forstbehörde versuchen die Jäger durch den Abschuss von über 6.000 Stück Rehwild pro Jahr im Bezirk Südoststeiermark das Gleichgewicht in der Natur (Wald) aufrecht zu halten. Die Störungen des Wildes durch Freizeitgestaltung (Mountainbike, Reiter, Jogger, usw.) ist besonders früh morgens und spät abends zu minimieren. Das Rehwild braucht Ruheräume und Zeit für die Äsung, damit der **Verbiss reduziert** werden kann. Die Einhaltung von Verhaltensregeln trägt dazu wesentlich bei (Ruhe, Lärmvermeidung, möglichst auf den ausgewiesenen Wegen bleiben). Felldraine, Uferböschungen und Feuchtgebiete, Jungwälder und Dickungen

sind zu schonen, insbesondere im Zeitraum Anfang März bis Ende Juni. Hunde müssen immer an der Leine geführt werden.

■ **Künftig** sollte die Verbissbelastung und das Waldmonitoring als Indikator für die Erstellung der Abschusspläne herangezogen werden. Die Jägerschaft wird über die Zusammenhänge Wilddichte (vor allem Rehwild), forstwirtschaftliche Schäden, Verringerung der ökologischen Vielfalt, etc. aktiv informiert. Dies soll insbesondere über flächendeckende Lokalaugenscheine mit der Behörde, der Jägerschaft, der Kammer für Land- und Forstwirtschaft erfolgen. Als Ergebnis aus den Erhebungen werden Maßnahmen erarbeitet und gemeinsam umgesetzt.

■ Im Rahmen einer jährlich wiederkehrenden **Informationsveranstaltung**, die jeweils von der Jägerschaft und der Kammer für Land- und Forstwirtschaft gemeinsam inhaltlich und organisatorisch abgestimmt und durchgeführt wird, werden wichtige Maßnahmen im Bereich Bewusstseinsbildung umgesetzt: Vorträge, Impulsreferate, Arbeitsgruppen zur Erarbeitung von Maßnahmen im Bereich Klimaschutz, Zukunft und Bedeutung Wald, Nutzungserfordernisse, u.a.

■ **Ausbildung** zur **professionellen Waldarbeit** und Bündelung der Hilfestellungen für Waldbesitzer. Weiterer Ausbau der forstlichen Zusammenschlüsse. Unterstützung von Firmengründungen und bestehenden Unternehmen, die professionelle Waldarbeit im Vulkanland anbieten (z.B. durch Kommunikation und gemeinsame Aufträge).

■ Flächendeckende Beratung und **Fachbegleitung** als Grundlage hoher Qualität beanspruchen; Forcierung von Beratung und Ausbildung; Unterstützung im Kleinwald und Anregung zu forstlichen Zusammenschlüssen. Zeigen praktischer Beispiele vor Ort; Bewirtschaftung von Referenzflächen und Anbringen von Informationstafeln; Organisation von Waldtagen in Kooperation mit Schulen und Gemeinden; Begleitung der Holzerntetätigkeit.

*„Das Ziel der kommenden Jahre muss eine professionelle Waldarbeit und die Bündelung der Hilfestellung für Waldbesitzer sein.“*



# Energie-, Ressourcen- und maximale Lebensqualität

■ Sicherstellung der über Generationen gewachsenen und **gepflegten Kulturlandschaft** für die Zukunft.

■ Die Gewinnung der **regionalen Energieträger** sollte vor allem aus der Bewirtschaftung der Wälder (minderwertiges Holz, Nebenprodukte) erfolgen, bevor Energiehölzer auf landwirtschaftlichen Grundstücken gepflanzt werden, um Flächen und Boden zu schonen.

■ **Bewusstseinsbildung** verschiedenster Art und Weise, um alle Ziele entsprechend in die Köpfe der Zielgruppen zu bringen; Information, Waldtage, Ansprachen, Medienarbeit, Exkursionen, etc. sind durchzuführen; Den regionalwirtschaftlichen Nutzen des Waldes aufzeigen (Arbeitsplätze, Wertholz, Wertschöpfung) Bewusstseinsbildung für den Wald, seiner vielfältigen Bewirtschaftungsformen, um ein abwechslungsreiches Landschaftsbild und die regionale Artenvielfalt zu sichern, verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung; Wert der Waldwirtschaft, effiziente regionale Rohstoffversorgung; stärkere Positionierung der Waldwirtschaft in den Lehrplänen der land- und forstwirtschaftlichen Schulen; Einbringen des Themas Wald bei Veranstaltungen für BürgerInnen; generell mehr Präsenz des Themas erzeugen und den Mut zur professionellen Nutzung stärken.

■ Im Vulkanland sollen in periodischen Abständen **Forsttage durchgeführt** werden. Darin werden Praxiserwerb

in der Waldarbeit, Sicherheit, Theorie, Wertholzsorten, Preise, mögliche Absatzwege, technische Möglichkeiten, etc. am neuesten Stand unterrichtet.

Gemeinsam mit den Gemeindebauern werden diese Tage von der Kammer für Land- und Forstwirtschaft im Winter organisiert.



*„Bevor Energiehölzer auf landwirtschaftlichen Grundstücken gepflanzt werden, sollten Energieträger aus der Bewirtschaftung der Wälder resultieren.“*

# Die Zielerreichung braucht aller Bürgerinnen

## 5.2 Schutzfunktion Wald

**I**m Vulkanland sind ca. 50 Prozent aller Wälder gleichzeitig Schutzwälder. Anders als im Gebirge steht jedoch hier der Schutz vor Erosion bzw. Rutschungen im Vordergrund (Standortschutz). Die Ziele und Maßnahmen in diesem Bereich sind:

■ **Die Schutzwirkungen** des Waldes auf Boden und Wasser sind permanent aufrecht zu halten. Durch laufende Pflege, Nutzung und laufende Naturverjüngung werden stabile Wälder erreicht. Aufforstungen sollte nur mehr bei Schadh Holzereignissen (Schneebruch, Windbruch, Borkenkalamität) oder zur Bereicherung einseitiger Bestände durchgeführt werden. Eichendominierte Waldtypen sind wünschenswert. Eine hohe Laubbaumvielfalt ist ganz wichtig.

■ Um die Schutzfunktion in Zeiten geänderter **Klimabedingungen** aufrecht zu erhalten, ist insbesondere mit **angepassten Baumarten** zu reagieren. Z.B. ist die Fichte künftig nur mehr für einzelne, gut mit Wasser versorgte Standorte geeignet. Baumarten, die tiefere Bodenschichten durch ihr Wurzelsystem erschließen können, mit Trockenzeiten (bzw. generell mit weniger Niederschlag) und Starkwindereignissen umgehen können, sind zu bevorzugen.

■ **Verbesserung der Wasserrückhaltefähigkeit** der Wälder durch Verbesserung der generellen Baumgesundheit und permanentes Verjüngen der Bestandsstruktur.

■ Der Wald ist unser flächenmäßig größter **Lebensraum für Wildtiere und -pflanzen** - ein Refugium, wo noch weitgehend die natürliche Balance in Ökosystemen, Fauna und Flora sichtbar ist.

■ Der Wald trägt zum Schutz der Arten bei und ist ein potenziell vielfältiger Lebensraum. Stabile und strukturierte Waldbestände sichern Tier-, Pilz- und Pflanzenartenvielfalt. Der Wald sichert somit viele **Genressourcen** für zukünftige Generationen. Diese **Genressourcen** sind auf jeden Fall zu erhalten.

■ **Bewusstseinsbildung**, Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit über die Leistungen der Schutzwälder durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen. Vor allem alte Bäume sind sehr wertvolle Lebewesen für den Landschaftsraum und Heimat vieler Tiere; Einbindung der Waldpädagogik und der Gemeinden samt Ausbildungseinrichtungen (Schulen, Kindergärten) in die Bewusstseinsbildung.

■ **Die Waldschule Feldbach** (Waldpädagogik) informiert und betreut rund 1.000 SchülerInnen pro Jahr bei Waldtagen und Waldwochen. Es ist wesentlich, das „**Verhalten im Wald**“ zu üben und durch das Beobachten von Tieren & Pflanzen den Rhythmus in der Natur zu verstehen. Auch das Bewusstsein über die Auswirkung von Haustieren (vor allem Hunde), das Rauch- und Feuerverbot, die schonende Nutzung von Beeren und Pilzen, die Einhaltung von Ruhezeiten verbessern die Achtsamkeit in der Natur. Es wäre wünschenswert, wenn auch alle PädagogInnen des Bezirkes regelmäßig an Schulungen teilnehmen würden. Die Waldpädagogen sind ausgebildet und zertifiziert. Ihnen steht ein umfangreiches Weiterbildungsangebot zur Verfügung. Sie sind verpflichtet, regelmäßig an Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen.



# die Eigenverantwortung und Bürger

## 5.3 Erholungsfunktion Wald

Als besonders vielfältiger Lebensraum mit guter Zugänglichkeit über das ganze Jahr genießt der Wald einen hohen Erholungswert. Er stellt „gute, frische Luft“ durch die Wirkung als Filter für Luftschadstoffe bereit und produziert Sauerstoff. Das gesunde Ökosystem Wald ist zudem schön, vermittelt also ästhetischen Erholungswert und liefert durch Beeren, Pilze, Kräuter und Tiere wichtige Ressourcen für Sammler und Jäger.

**Die Ziele und Maßnahmen in diesem Bereich sind:**

■ Allen Menschen bzw. Zielgruppen ist **gleichwertiger Zugang zum Wald**

zu gewähren. Ob Sammler, Sportler, Wanderer, Erholungssuchender, Arbeiter oder Jäger, ... alle Menschen, die sich gebührend verhalten (vgl. dazu das Bewusstsein für die hier dargestellten Werte) sind als Gäste im Wald willkommen und dürfen diesen Lebensraum nachhaltig nutzen. Spezielle Interessenslagen sind damit nur im Einvernehmen aller Gruppen konsensual zu bearbeiten - denn eine akzeptable und abgestimmte Nutzung sichert die vielfältigen Erholungsformen des Waldes und ein nachhaltiges Image der Nutzergruppen.

■ Sicherstellung der **Erholungsfunktion** der Wälder durch zukunftsfähige Bewirtschaftung, Vielfalt und Zugänglichkeit. Wanderwege und Waldwege sind sorgsam anzulegen.

■ Stärkung des freiwilligen Erhaltes besonderer Standorte bzw. **einzigartiger Waldgesellschaften**. Freiwillige Sicherung von seltenen Nischen und Lebensräumen sowie schonende Nutzung für Natur-Exkursionen oder Bildungslehrgänge.

■ **Bewusstseinsbildung** zum gleichberechtigten Zugang, zur abgestimmten Nutzung für alle Nut-

zergruppen und zur konfliktfreien Begegnung diverser Nutzergruppen im Wald; diese Haltung bedeutet für den Waldnutzer die Einhaltung bestimmter Spielregeln und Verhaltensformen (Ruhe, Wertschätzung, Verantwortung und Achtsamkeit im Wald), der Wald braucht Schutz, Informationsarbeit und gegenseitige Wertschätzung im individuellen Zugang zum Thema Wald. Die Waldcharta ist eine Arbeitsgrundlage für Schulen, Gemeinden, etc., um dem Thema mehr Bedeutung und Wertschätzung entgegenzubringen.

*„Eine akzeptable und abgestimmte Nutzung sichert die vielfältigen Erholungs- und Wirtschaftsformen des Waldes.“*





# Unser Wald ist Erholungs- und

## 5.4 Wohlfahrtsfunktion Wald

**D**er Wald ist Lebensgrundlage des Menschen und ein wertvoller Lebensraum für uns alle. Ohne unsere Wälder könnten viel weniger Menschen den Lebensraum besiedeln. So trägt der Wald zur gesamten Wohlfahrt der Gesellschaft bei. Die Ziele und Maßnahmen in diesem Bereich sind:

- Sicherung des Waldanteils in der Landschaft als **wesentliche Lebensgrundlage**. Wer Waldschutz leistet, übernimmt damit Verantwortung für Generationen. Die fachkundige Pflege des Waldes sichert die Reinigungs- und Regenerationskraft von Wasser, Luft und Boden im Waldbestand. Der Wald braucht Platz und Raum, sowie Phasen für Regeneration, Fortpflanzung und Wachstum, die man ihm einräumen muss.

- Der Wald ist als erholsamer und **gewinnbringender Lebensraum** umfassend zu verstehen. Als Natur-, Rohstoff-, Energie-, Frischluft-, Wasser-, Lebensmittel-, Heilmittellieferant mit Schutz- und Erholungsfunktion.

- Der Wald hat einen direkten, materiellen und immateriellen Nutzen für die **Gesundheit der Menschen**, z.B. durch seine pflanzlichen Produkte, reine Luft sowie durch klimatische

Wirkungen. Man könnte auch sagen, dass ein gesunder Wald die Basis gesunder Menschen in der Region ist. Daher braucht es intensive Bewusstseinsbildung für Waldgesundheit (vgl. oben).

- Der Wald ist auch ein **Kohlenstoffspeicher** bzw. eine Kohlenstoffsenke und entzieht der Atmosphäre langfristig Kohlendioxid (CO<sub>2</sub> als wesentliches Treibhausgas). Das entschärft wiederum den Klimawandel. In Holzbauten und Holzkonstruktionen ist CO<sub>2</sub> noch über Jahrzehnte nach der Schlägerung gespeichert. Holz als Baustoff vermeidet darüber hinaus hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen, die die Verwendung von Beton- oder Stahlkomponenten während ihrer Produktion bedingen würden. Überdies sind Bauten mit hohem Holzanteil auch umweltfreundlich zu entsorgen bzw. weiterzuverwenden.

- Vermeidung der Vollbaumernte (Nutzung der gesamten oberirdischen Biomasse eines Baumes), um die Streuschicht im Wald nicht ausdünnen. Die **Bodengesundheit** ist in den Wäldern zu erhalten bzw. zu ver-

bessern (vgl. dazu auch die „Boden Charta Steirisches Vulkanland“).

- Förderung und **Verbesserung des Naturschutzes** im Steirischen Vulkanland. Dieser verbessert die Wohlfahrt z.B. durch Erhaltung der Arten (Genpool) und Lebensraumvielfalt. Aufklärung der Bevölkerung über Waldgesundheit, schonende Nutzung, Stopp Littering, Vermeidung wilder Deponien, Chemikalienverwendung, Klimawandel (z.B. wer regional einkauft schützt das Klima und schützt so den Wald) und Abfallvermeidung.

*„Ein gesunder Wald ist dank seiner Funktionen die Basis gesunder Menschen in der Region.“*

- Die Wahrnehmungsfähigkeit der Menschen muss bewusst über einen längerfristigen regionalen Kommunikationsprozess auf das Thema Wald gelenkt werden. Auch hier ist eine **aktive Öffentlichkeitsarbeit** angesagt, die das „Wesen Wald“ als Lebensraum und Wohlstandsquelle klarmacht.

# wertvoller Lebens- Wirtschaftsraum

## 6. Verantwortung für die Zukunft Beitrag zur nachhaltigen Waldnutzung bzw. -bewirtschaftung

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Ressource Wald ist ein wesentlicher Baustein der Zukunftsfähigkeit: Trinkwasser, Luft, Klima, Stürme, Hitze, Gesundheit, Natur und Vielfalt, Lebendigkeit, Wirtschaft, Konsum, Haushaltsführung, Emissionen, Mobilität, Identität, Spiritualität und natürlich Rohstoffe – alles hat auch mit Wald zu tun. So groß sind die Kreise unserer Handlungen und ebenso definitiv bleibt die **Eigenverantwortung** für

unser Tun bestehen. Daher leisten wir unseren positiven Beitrag zur nachhaltigen Nutzung und Bewirtschaftung

*„Jede Bürgerin und jeder Bürger hat seine Verantwortung wahr zu nehmen und die natürlichen, vielfältigen Funktionen des Waldes zu achten und zu schützen.“*

unserer wichtigen Ressource Wald. Wir verpflichten uns in Eigenverantwortung auf unsere Lebensgrundlage zu achten, das Bewusstsein dafür zu

schärfen und in unserem Wirkungsfeld für die Lebensgrundlage Wald einzustehen. Jede Bürgerin und jeder Bürger hat seine Verantwortung wahr zu nehmen und die natürlichen, vielfältigen Funktionen zu achten bzw. zu schützen. Mit dieser „Wald Charta“ setzen wir ein **gemeinsames Zeichen** für den Schutz und die Inwertsetzung unserer Wälder. So stehen wir am Beginn einer neuen, zukunftsfähigen Waldkultur im Steirischen Vulkanland!





### Regionalmarkt



Regionalwirtschaft,  
Wertschöpfungskette Holz,  
eigene Energie & Ressourcen,  
Wert-Preis Gefüge

### Atmosphäre



Kleinklima, Feuchte,  
Temperatur, Luftqualität,  
Stoffaustausch, Kühlfunktion,  
Niederschlag, O2, ...

### Bodengesundheit



Bearbeitung,  
Fremdstoffe,  
Maschinenbelastung

### Infrastruktur



Versiegelung, Verkehr,  
Emission, Verfrachtung,  
Grauwasser, Schadstoffe

# Wald

### Forstwirtschaft



Naturverjüngung, Kahlschlag,  
Wertholz, Bestand, Nutzung,  
Jagd, Wohlfahrt

### Landschaft



Topographie, Struktur,  
Vielfalt, Naturverbundenheit,  
Schönheit, Schutz,  
Lebensräume, Erholung

### Wasser



Grundwasserspiegel,  
-menge, -qualität, pH,  
Stoffaustausch, Ionen, ...

### Industrie/Bergbau



Schadstofffrachten, Abbau -  
offene Flächen,  
Regenwasser, Abwasser

*Der Wald als wesentlicher Teil unserer Lebensgrundlage  
und seine vielfältige Bedeutung und Wirkung (Krotscheck, 2013)*



# Zukunftsfähigkeit

*menschlich - ökologisch - wirtschaftlich*

## Die Zukunftsfähigkeit des Steirischen Vulkanlandes

**Im Jetzt ...** Wir haben gemeinsam den Wandel von der entwerteten Grenzregion zum innovativen lebenswerten Steirischen Vulkanland geschafft. Es ist gelungen, uns und unserem Lebensraum wieder Wert und Würde zu geben. Die Standortqualität und das Image unserer Region sind im Steigen. Das Steirische Vulkanland steht heute für Qualität und hat Kompetenz in den Bereichen Kulinarik, Handwerk, Lebenskraft und Energieautonomie. Die Kooperationsfähigkeit der Gemeinden, der Verantwortungsträger, der Bürger und Unternehmer hat sich sehr gut entwickelt. Die Weiterentwicklung der Lebenskultur im Steirischen Vulkanland verleiht der Region eine steigende Lebensqualität.

**In Zukunft ...** Um die Zukunftsfähigkeit unseres lieb gewonnenen Lebensraumes Steirisches Vulkanland zu sichern, ist es notwendig, unseren Lebensraum ökologischer und nachhaltiger zu bewirtschaften. Wir müssen dazu übergehen, die Grundlagen unserer Existenz wieder wertzuschätzen und mit ihnen wieder achtsamer umzugehen. Ohne Eigenverantwortung für unser eigenes Leben und unseren gemeinsamen Lebensraum gehen wir menschlich, ökologisch und wirtschaftlich sehr schwierigen Zeiten entgegen. Durch die gemeinsame, eigenverantwortliche Verfeinerung unseres Lebensstils wird die Schonung der Ressourcen und der Natur erreicht. Wir müssen in den kommenden Jahren gemeinsam so intelligent, vernetzt und umweltschonend werden, dass wir mit geringstem Energie- und Ressourcenverbrauch maximale Lebensqualität erreichen. Wir müssen mehr Eigenverantwortung für unser eigenes Leben und unseren gemeinsamen Lebensraum übernehmen. Die anstehenden Herausforderungen menschlich, ökologisch und wirtschaftlich können nur durch die Regionalisierung, sprich kurze Wege, bewerkstelligt werden; Regionalisierung der Verantwortung, des Know-Hows, der Produktion, des Konsums.

**Die Motivation ...** Wir haben gemeinsam die Inwertsetzung geschafft. Wir werden in den nächsten Jahren auch die Zukunftsfähigkeit unserer Region Steirisches Vulkanland zu unserem Wohle und zum Wohle unserer Kinder und der Kindeskinde schaffen. Dass wir etwas verändern können, haben wir gemeinsam bereits bewiesen.

Die Waldcharta des Steirischen Vulkanlandes wird von allen Institutionen und Parteien mitgetragen.

# Waldcharta

## Steirisches Vulkanland

*Kaufmann*

Bgm. Johann Kaufmann  
Gemeindebundobmann  
Südoststeiermark

*Novak*

Bgm. Heinrich Karl Tomschitz  
Gemeindebund-Obmann-Stv.

*Karl Lenz*

Bgm. Dir. Karl Lenz  
Obmann L.E.i.V.  
Lebende Erde im Vulkanland

*Wieser*

Mag. Bernard Wieser  
Geschäftsführer L.E.i.V.  
Lebende Erde im Vulkanland

*Werner Lackner*

Werner Lackner  
Bezirksjägermeister  
Südoststeiermark

*Wanisch Franz*

Franz Wanisch  
Bezirksjägermeister Stellvertreter  
Südoststeiermark

*Beatrix Lenz*

Mag. Dr. Beatrix Lenz, MBA  
Geschäftsführer Steirisches Vulkanland

*Müller-Triebl Marianne*

Marianne Müller-Triebl  
Gemeinderätin in Bad Gleichenberg  
Vorstand Steirisches Vulkanland

*Michael Fend*

Mag. Michael Fend  
LEADER Management  
Steirisches Vulkanland

*Walter Rauch*

NAbg. Walter Rauch  
Gemeinderat in Merkendorf

*Franz Glanz*

Franz Glanz  
Geschäftsführer Wasserverband  
Grenzland Südost

*Valentin Krenn*

Valentin Krenn  
Obmann Naturwald Steiermark

*Johann Pfeiler*

Mag. Johann Pfeiler, Bezirksleitung  
Natur- und Umweltschutz

Vor genau 300 Jahren wurde das Prinzip der Nachhaltigkeit erstmals in der Forstwirtschaft festgeschrieben. Im Steirischen Vulkanland wurde dieses Modell als „Zukunftsfähigkeit – menschlich, ökologisch, wirtschaftlich“ auf alle gesellschaftlichen Bereiche ausgedehnt. Damit gehen die verantwortungsvolle, beharrliche Gestaltung des Lebensraumes, der Lebenskultur und die Stärkung der Regionalwirtschaft einher.

Oberstes Ziel der Charta ist es, die Nutz-, Schutz-, Erholungs- und Wohlfahrtsfunktion des gesunden Waldes zu erhalten und zu verbessern. Die Wälder des Vulkanlandes begeistern durch ihre Multifunktionalität, Natürlichkeit und Schönheit.

Der Erhalt des vielfältigen, klimarelevanten Lebensraums Wald ist uns ein Anliegen. Der Wald als hochwertige „Produktionsstätte“ bedarf einer Inwertsetzung, um standortgerechte, hochwertige Holzsorten für die Holzveredelung und Rohstoffwirtschaft zu liefern. Unsere Wälder tragen wesentlich zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt bei, sind Erholungs-, Lebens- und Wirtschaftsraum gleichermaßen. Im Vulkanland schützen 50% aller Wälder vor Erosion und Rutschungen. Wir verpflichten uns in Eigenverantwortung auf unsere Lebensgrundlage zu achten, das Bewusstsein dafür zu schärfen und in unserem Wirkungsfeld für einen vitalen Wald einzustehen.

**„Zukunftsfähigkeit durch nachhaltige Waldnutzung.“**

Die unterzeichnenden Gemeinden, Institutionen, Verbände und Personen bestätigen die Wichtigkeit der Waldcharta Vulkanland. Mit Ihrer Unterschrift setzen Sie ein gemeinsames Zeichen für die nachhaltige Nutzung unserer Wälder.



Steirisches Vulkanland, im Jänner 2014

*Franz Titschenbacher*

Franz Titschenbacher, Präsident  
Landwirtschaftskammer Steiermark

*Maria Pein*

LKR Maria Pein, Vizepräsidentin  
Landwirtschaftskammer Steiermark

*Werner Brugner*

DI Werner Brugner  
Kammeramtsdirektor der LWK Stmk.

*Peter Riedl*

ÖKR Peter Riedl  
Obmann Bezirkskammer  
Südoststeiermark

*Siegfried Klobassa*

Siegfried Klobassa  
Obmann Bezirkskammer  
Südoststeiermark

*Johann Kaufmann*

Ing. Johann Kaufmann  
Kammersekretär Bezirkskammer  
Südoststeiermark

*Franz Patz*

Hofrat Dir. DI Franz Patz  
Land- und forstwirtschaftliche  
Fachschule Hatzendorf

*Josef Fleischhacker*

Ing. Josef Fleischhacker  
Regionalstellenleiter  
für die Region Südost

*Margreth Kortschak-Huber*

Margreth Kortschak-Huber  
Landentwicklung Steiermark

*Franz Schleich*

Labg. Bgm. Franz Schleich  
Regionsvorsitzender Stellvertreter

*Ulrich Arzberger*

DI Ulrich Arzberger  
Bezirksforstinspektor Südoststeiermark

*Josef Trummer*

LKR Josef Trummer  
Obmann Waldverband  
Südoststeiermark

*Wolfgang Holzer*

DI Wolfgang Holzer, Geschäftsführer  
Waldverband Südoststeiermark

*Anton Gangl*

Labg. Anton Gangl  
Obmannstellvertreter Steirisches Vulkanland

*Alexander Majcan*

Hofrat Dr. Alexander Majcan  
Bezirkshauptmann Südoststeiermark

*Josef Sommer*

Bgm. Mag. Josef Sommer  
WK-Regionalstellenobmann Stv.  
Südsteiermark

*Rudolf Draxler*

Rudolf Draxler  
Obmann Maschinenring Grenzland

*Ing. Josef Ober*

Labg. Ing. Josef Ober  
Obmann Steirisches Vulkanland

*Franz Kortschak*

Wirkf. Hofrat DI Franz Kortschak  
Baubezirksleitung  
Südoststeiermark

*Günther Stangl*

KoR Günther Stangl  
WK-Regionalstellenobmann  
Südoststeiermark

*Walter Kohl*

Walter Kohl  
Obmann Maschinenring Raabtal

